Einweihung Kläranlage Baden und Umgebung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **61 (1969)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921590

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

EINWEIHUNG KLÄRANLAGE BADEN UND UMGEBUNG

DK 628.29

Bild 1 Blick auf die zweistöckige Kläranlage: Vorklärbecken im oberen Stock, im Vordergrund Belüftungsbecken.

Bild 2 Dir. F. Baldinger des Eidg. Amtes für Gewässerschutz und Dir. L. Kalt des ausführenden Bauingenieurbüros Holinger AG.

Nachdem sich die Gemeinschaftsanlage schon während einiger Zeit im Betrieb bewährt hat, fand am 19. September 1969 eine schlichte Feier zur offiziellen Uebergabe und Einweihung der Kläranlage des Abwasserverbandes der Region Baden statt. Der Abwasserverband umfasst die sechs Gemeinden Neuenhof, Wettingen, Baden (ohne Rütihof), Ennetbaden, Obersiggenthal und Turgi (Ortsteil Wil) mit einer für 1960 gültigen gesamten Einwohnerzahl von 44 015. Der erste Ausbau erfolgte für 75 000 Einwohner und 50 000 Einwohnergleichwerte der Industrie, somit für total 125 000 EGW; der Vollausbau ist vorgesehen für 136 000 Einwohner und 99 000 EGW der Industrie, total 235 000 EGW. Der 1965 bis 1969 erbaute 7,4 km lange Zuleitungskanal ist dimensioniert für total 6350 l/s (1920 l/s Trockenwetteranfall + 4430 l/s Regenwetteranfall). Die Ab-

Bilder 3 und 4 Feierlicher Uebergabeakt der Kläranlage: Dipl. Ing. K. Suter, Präsident des Abwasserverbandes der Region Baden empfängt eine Tüte gereinigtes Wasser von dipl. Ing. H. Meier, Vertreter der Filiale Zürich des Ingenieurbüros Holinger AG (oben) und übergibt eine Urkunde dem Vorsteher des Aargauischen Gewässerschutzamtes, Dr. E. Märki (unten).

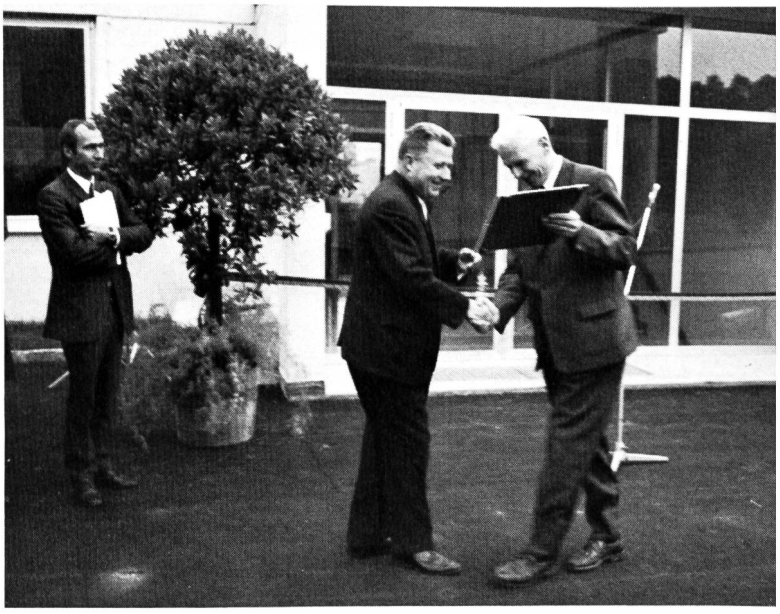

Bild 5
Blick auf einen Teil der Belüftungsbecken

(Bilder 1/5 Photos G. A. Töndury)

wasserreinigungsanlage wurde 1966 bis 1969 errichtet; es handelt sich um eine mechanisch-biologische Anlage nach dem Belebtschlammverfahren, wobei als besonderes Merkmal die zweistöckige Anordnung der Vor- und Nachklärbecken zu erwähnen ist. Der Kostenvoranschlag (Preisbasis Juni 1963) sah einen Gesamtaufwand von 36,4 Mio Franken vor, wovon 54,5 % auf den Hauptsammelkanal und 45,5 % auf die Abwasserreinigungsanlage entfallen.

Träger für die Verwirklichung dieser sowohl technisch wie gestalterisch wohlgelungenen Anlage ist der Abwasserverband der Region Baden, präsidiert von dipl. Ing. Karlheinz Suter, Baden.

Anlässlich der offizellen Einweihung der Kläranlage fand vorerst — leider schon bei einbrechender Dämmerung — eine Besichtigung der Anlage statt, gefolgt von einem gemeinsamen Nachtessen in der geschmackvollen neuen Trinkhalle der Kuranlage Baden. Anlässlich der kurzen Ansprachen wurden die Verdienste des initiativen Vorstehers des Abwasserverbandes besonders hervorgehoben.

Den Teilnehmern an der Einweihung wurde eine gediegene, schön illustrierte Schrift übergeben, die aufschlussreiche textliche Angaben sowie Pläne und gute Bilder enthält.

Wir werden im Jahrgang 1970 dieser Zeitschrift — voraussichtlich im Februarheft — von berufener Seite eingehender über diese Kläranlage und vor allem auch über Aufbau und Tätigkeit für die Vorbereitung und Durchführung von Kläranlagen einer ganzen Region berichten lassen.

Tö.

MITTEILUNGEN VERSCHIEDENER ART

WASSERKRAFTNUTZUNG, ENERGIEWIRTSCHAFT

Der Mont-Cenis-Stausee

Der Mont-Cenis-Damm in den französischen Alpen, rund 100 km östlich von Grenoble, geht seiner Vollendung entgegen. Er wird einer der grössten bisher in Frankreich errichteten Staudämme. Der Mont-Cenis-Damm liegt in knapp 2000 m Höhe in der Nähe des Mont-Cenis-Passes, hart an der italienisch-französischen Grenze. Mit ihm entsteht im Hochgebirge ein Wasserspeicher mit einem Fassungsvermögen von 321 Millionen m^3, der ausser der Regulierung des wegen seines Hochwassers gefürchteten Flusses Arc (Nebenfluss von Isère-Rhône) zur Versorgung des nationalen Netzes mit elektrischer Energie beiträgt. Der nach dem Stausee der Serre-Ponçon-Sperre bedeutendste Wasserspeicher der französischen Alpen wird zum Teil von Frankreich, zum Teil von Italien genutzt: Die Franzosen erhalten 270 Millionen m^3, die Italiener 51 Millionen m^3 Wasser.

Der Mont-Cenis-Staudamm wird als Steinschüttdamm mit schrägliegendem Dichtungskern aus bindigem Boden gebaut. Er hat eine Kubatur von 14,8 Millionen m^3. Die Kronenlänge des Dammes beträgt 1400 m, seine Höhe über der Gründung 120 m, seine Dicke am Dammfuss 475 m. Zum Vergleich sei der Serre-Ponçon-Staudamm angeführt: Serre-Ponçon hat einen geringfügig kleineren Damminhalt (14 Millionen m^3), seine Dicke am Dammfuss beträgt 650 m, seine Höhe rund 130 m.

Der Mont-Cenis-Stausee wird durch ein Netz von Stollen und Leitungen mit einer Gesamtlänge von 35 km mit Wasser aus einem Einzugsgebiet von rund 300 km^2 gespeist. Er versorgt zwei Kraftwerke, das Kraftwerk Villarodin in Frankreich und das Kraftwerk Venans in Italien. Die erwartete Jahresproduktion von Villarodin liegt in der Grössenordnung von 485 Millionen kWh.

Die ersten Arbeiten begannen im Jahre 1962 mit dem Bau von Zufahrtsstrassen, Leitungen für elektrische Energie und Wohnungen für das Personal. Im Jahre 1963 wurde die Baustelle eröffnet, und seit 1964 laufen die Arbeiten in dem gewünschten Rhythmus.

(Schweizer Baublatt Nr. 62, 1969)

Wieder stärkere Zunahme des Elektrizitätsverbrauchs

Nach einer Mitteilung des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft erreichte der Elektrizitätsverbrauch im abgelaufenen hydrographischen Jahr (1. Oktober 1968 bis 30. September 1969) 26 470 Millionen Kilowattstunden (Mio kWh), gegenüber 25 210 Mio kWh im Vorjahr. Im Winterhalbjahr betrug der Verbrauch 13 296 (Vorjahr 12 685) Mio kWh, im Sommerhalbjahr 13 174 (12 525) Mio kWh. Die Zunahme war stärker als in den vorangegangenen Jahren. Ohne Berücksichtigung der stark schwankenden Abgabe an die Elektrokessel und Speicherpumpen belaufen sich die Zuwachsraten auf 5,2 (3,8) % für das ganze Jahr, auf 4,9 (4,8) % für das Wintersemester und auf 5,6 (2,8) % für das Sommersemester.

Die Wasserkraftwerke erzeugten im Winterhalbjahr 12 658 (12 603) Mio kWh, im Sommerhalbjahr 15 487 (16 799) Mio kWh, d. h. 28 145 (29 402) Mio kWh im ganzen hydrographischen